

# Erdölpoker im Mittelmeer

Autor(en): **Hess, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-868598>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Erdölpoker im Mittelmeer

Im Sommer 2019 standen zwei Handelsschiffe im internationalen Fokus. Ein in Gibraltar festgehaltener iranischer Supertanker und ein in der Strasse von Hormuz durch iranische Behörden blockiertes britisches Tankschiff führten zu internationalen Spannungen. Es ging um iranisches Öl, Syrien und Sanktionsumgehungen.

Andreas Hess

Trotz Embargo und harten Wirtschafts-sanktionen gelangt iranisches Öl nach Syrien. Beide Länder, Iran und Syrien sind unterschiedlich von Sanktionen betroffen. Die Geschichte beginnt bereits im Mai 2019 mit der Rohöl-Beladung des in Panama registrierten Supertankers «GRACE 1» in einer iranischen Ölverladestation. Ziel der Seereise zu diesem Zeitpunkt: noch unklar.

## Kommandoaktion

Am 4. Juli 2019 setzten in einer gemeinsamen Kommandoaktion der Royal Navy, der Polizei und des Zolls des britischen Überseegebietes Gibraltar den nun unter der iranischen Flagge fahrenden Supertanker «GRACE 1» vor dem Hafen Gibraltar fest. Der indische Kapitän und weitere Besatzungsmitglieder wurden verhaftet. Laut US-Behörden war das Rohöl für das syrische Regime bestimmt gewesen. Die Lieferung würde auch gegen EU-Sanktionen verstossen, welche 2011 gegen Syrien verhängt worden sind. Die iranische Regierung reagierte umgehend und verurteilte die Festsetzung als einen «Akt der Piraterie».

## Tanker darf auslaufen

Nachdem der Iran glaubhaft versichert hatte, dass das auf der «GRACE 1» geladene Rohöl nicht für Syrien bestimmt ist, hoben die Behörden Gibaltars am 15. August 2019 die Beschlagnahme des Tankers auf. Mit Verweis auf EU-Recht wurde dem gerichtlichen US-amerikanischen Begehren zur Be-

schlagnahme des Tankers nicht stattgegeben. Am 18. August 2019 nahm der Tanker unter dem neuen Namen «Adrian Darya 1» Fahrt Richtung östliches Mittelmeer auf. Am 29. August, der Tanker befand sich zwischen Zypern und der türkischen Küste, änderte der Tanker den Kurs um 180 Grad und fuhr wieder westwärts. Einen Tag später änderte der Kurs abermals, das Schiff fuhr wieder in östlicher Richtung.

## Transponder ausgeschaltet

Gerüchte über das Anlaufen eines syrischen Hafens kamen erneut auf. In der

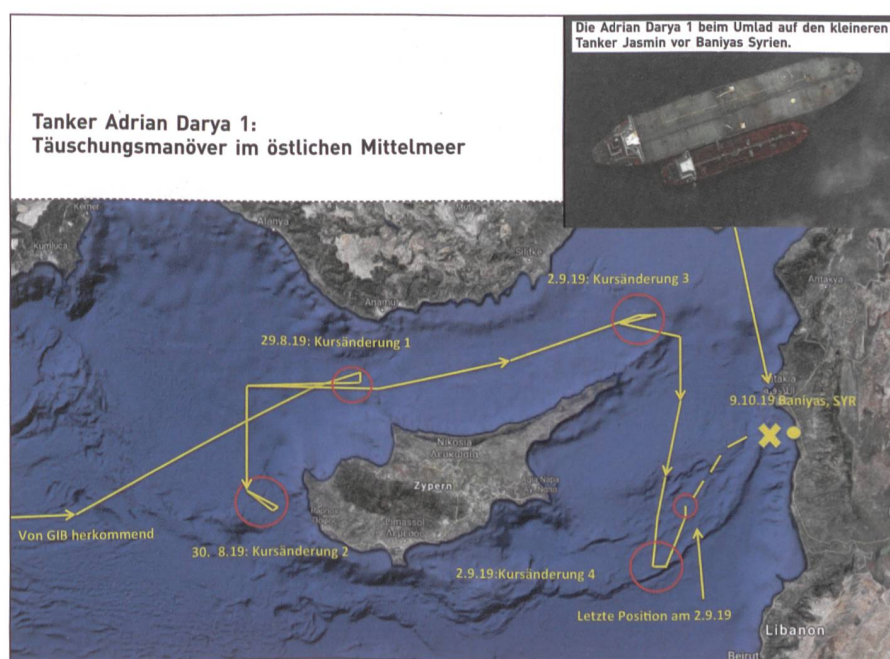
Folge kreuzte die «Adrian Darya 1» vor der syrischen Küste, zwischen Tripolis und Latakia. Seit dem 9. September ist der Transponder des Tankers abgeschaltet. Die letzte gesendete Position im östlichen Mittelmeer ist N34.41°/E34.55°/22.04.

## Ortung mit Satellitenaufnahmen

Der Branchendienst «Tanker Tracker» vermeldete am 9. September, dass die «Adrian Darya 1» mittels Satellitenaufnahmen vor dem Hafen Tartus lokalisiert wurde. Das syrische Regime gelangt trotz Sanktionen an dringend benötigtes Öl. Der Iran kann so sein Erdöl gegen Devisen absetzen.

## Strategische Bedeutung

Die Umsetzung von Sanktionen oder die Verhinderung von Öllieferungen macht deutlich, dass dies bei dieser hohen Dichte an Schiffen auf den Weltmeeren nur punktuell gelingt. Aus europäischer Sicht sind für die Ölversorgung und für den gesamten Schiffsverkehr die strategischen Schlüsselstellen; die Strasse von Gibraltar, der Suezkanal und der persischer Golf von zentraler Bedeutung. Der Mittelmeerraum ist nach wie vor ein nicht zu unterschätzender Brennpunkt im vielschichtigen Nahost-Konflikt mit Staaten und Grossmächten, welche ihre unterschiedlichsten geopolitischen und hegemonialen Interessen wahrnehmen und durchsetzen. +



Bis sie vor Syrien verschwindet: Die Odysee der Adrian Darya 1.